

Ehemalige jüdische Bürger entdeckten ihre alte rheinische Heimat neu

13 Jahre „Heimatbesuch“ von 1985 bis 1997

von Lilo Heine

„Wir sind Schülerinnen vom Hilda-Gymnasium und haben uns vorgenommen einmal nachzuforschen, was aus den jüdischen Menschen geworden ist, die einmal in Koblenz zu Hause waren ...“ Über 50 Briefe mit diesem Text wurden 1985 vor allem an ehemalige Hildaschülerinnen jüdischen Glaubens geschrieben, die in den 30er Jahren aus ihrer Heimatstadt vertrieben wurden und jetzt in verschiedenen Ländern der Welt leben. Der Anlaß zu diesen Briefen war das 150jährige Bestehen des Staatlichen Hilda-Gymnasiums. Unter Leitung ihrer Lehrerin Hildburg-Helene Thill versuchten neun Schülerinnen in mühevoller Arbeit Adressen ehemaliger jüdischer Bürger ausfindig zu machen, um sie nach Koblenz einzuladen.

Ihre Arbeit wurde mit 26 Antworten belohnt, und schließlich gelang es, insgesamt zehn ehemalige jüdische Koblenzer zur Jubiläumsfeier begrüßen zu können, unter ihnen fünf ehemalige Hildaschülerinnen. Der damalige Leiter der Schule, Wolfgang Schleiden, bedankte sich während einer Feierstunde bei den Gästen für ihr Kommen, aber auch bei seinen Schülerinnen für die geleistete Versöhnungsarbeit. Die Hildaschule sei von jeher von Aufgeschlossenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft geprägt gewesen, betonte er.

Offiziell hatte die Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz e. V. die zehn ehemaligen jüdischen Bürger zu einem „Heimatbesuch“ eingeladen. Dem Vorstand der Gesellschaft fiel es schwer, die Koblenzer Stadtverwaltung von der Notwendigkeit einer solchen Aktion zu überzeugen. Lediglich 5.000 Mark wurden für diesen 1. Heimatbesuch von der Stadt bewilligt. Die für Reise-



1993 mit Oberbürgermeister Willi Hörter nach einem Empfang im Koblenzer Schöffensübchen am Florinsmarkt

und Hotelkosten benötigten 26.000 Mark wurden über Spenden von Privatpersonen und der Kirchen gedeckt.

Neben den Festveranstaltungen der Hildaschule, nahmen die Gäste an einer Schiffstour nach Boppard und einem Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt, Willi Hörter, teil. Vor allem die Mitglieder des Vorstandes der Christlich-Jüdischen Gesellschaft waren bemüht, den Besuchern den Aufenthalt möglichst angenehm und erlebnisreich zu gestalten.

„Es liegt eine Perle bei Mosel und Rhein, wie gern möcht' ich dort noch einmal sein. Dort wo einstmals meine Wiege stand, meine Heimat einst und Vaterland...“ Mit seinem Gedicht drückte der 67jährige Kurt Hermann seine ganze Sehnsucht nach der einstigen Heimat aus. 1985 geht er noch einmal mit Freunden zu Fuß am Ufer des Rheins entlang bis zur „Königsbacher“-Brauerei. Er war bereits 1935 als einer der ersten zionistischen Jugendlichen achtzehnjährig nach Palästina ausgewandert. Die Eltern und die jüngere Schwester schafften

es nicht mehr das Nazi-Deutschland zu verlassen. Sie wurden im März 1942 nach Izbica (Polen) deportiert.

Auch Carry (Caroline) Schmidt, geb. Jordan, folgte der Einladung nach Koblenz. Von 1918 bis zu ihrem Abitur im Jahre 1931 war sie Hildaschülerin. Als junges Mädchen wanderte sie ebenfalls nach Palästina aus. „Mit der Machtergreifung Hitlers begann für uns Juden die Zeit der Selbstbesinnung.“ Sie nahm an Vorbereitungskursen für Haus- und Landwirtschaft teil, um sich auf ein Bauernleben in Palästina vorzubereiten. Als Aquarell-Malerin gehörte sie später der israelischen Malergilde an.

Eine Stadtrundfahrt führt die Heimatbesucher auch zu ihrer ehemaligen Synagoge. Sie erinnern sich an das einst blühende Gemeindeleben in diesem Synagogenbereich, der neben der Synagoge ein Büro, eine Schule und im Innenhof einen zur Mosel hin geöffneten Garten umschloß. Heute befindet sich die Stadtbibliothek in diesem Gebäude. Lediglich eine Gedenktafel erinnert an die ehemali-



Im Gedenkraum der ehemaligen Synagoge am Florinsmarkt v.links: Geoffrey Kahn (Sohn von Rudi Kahn), Helen Carey, Margot Sommer, geb. Kahn, und Rudi Kahn

ge jüdische Gemeinde. Kurt Hermann äußert den Wunsch nach einem Gedenkraum.

Höhepunkt des Programms des 2. Heimatbesuches wird aus diesem Grunde die Eröffnung einer kleinen Gedenkausstellung innerhalb der heutigen Jugendbibliothek. Leider kann Kurt Hermann aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein. Bereits zum 150jährigen Bestehen der Hildaschule hatte Hildburg-Helene Thill mit ihren Schülerinnen eine kleine Ausstellung unter dem Thema „Lebensbilder - Jüdische Mitbürger in Koblenz“ präsentiert. Mit viel Engagement und unendlicher Mühe hatte sie, die von 1978 bis 1985 auch Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Gesellschaft war, jetzt den Gedenkraum ausgestattet. Die ständige Ausstellung zeigt Lebensbilder jüdischer Familien, die ab 1933 vernichtet oder auseinandergerissen und in alle Welt zerstreut wurden: Fotos, Dokumente, die betroffen machen, weil sie das Schicksal jüdischer Familien, die in Koblenz lebten, greifbar darstellen. Die ausgestellten Kultgegenstände erinnern ganz gezielt daran, daß sich an diesem Platz von 1851 bis zum 9. November 1938 die Synagoge befand.

Am 18. September 1986 wird die ständige Ausstellung offiziell durch den Oberbürgermeister Willi Hörter eröffnet. Zehn jüdische Gäste aus Israel, Brasilien, USA, Frankreich und Nordirland, die zum Teil mit ihren Ehepartnern gekommen waren, nehmen daran teil. Kurt Hermann bedankt sich schriftlich bei dem damaligen Kulturdezernenten der Stadt, Hans-Peter Gorschlüter, aber auch bei allen, die zu der Verwirklichung der Idee beige-

tragen hatten. „Höre Israel!“ steht in der Mesusa geschrieben, die dort, wo Juden wohnten, am Eingangspforten zur Mahnung angebracht war. Die Mesusa ist oft geblieben als längst schon die Menschen vertrieben oder vergast im Osten. Nur Bilder? Nein - es waren Menschen wie du und ich, deutsch ihr

Denken und ihre Sprache seit hundert Jahren, ihr Ende so grausam, so fürchterlich, nur weil sie doch anders - weil sie Juden waren“, schrieb damals Kurt Hermann. Der Koblenzer Kantor Karl Günther bringt eine Mesusa am Türpfosten des Gedenkraumes an.

Die Rhein-Zeitung schrieb 1986: „In Koblenz will man offensichtlich nicht mehr die Augen vor der Vergangenheit verschließen. Man erinnert sich wieder an das religiöse und kulturelle Wirken der jüdischen Mitbürger, das etliche Jahrhunderte lang währte bis ihm die Nazi-Herrschaft ein Ende machte.“

1985 hielten Skepsis und Angst vor der Wiederbegegnung noch manchen Eingeladenen zurück, die alte Heimatstadt zu besuchen. Aber die ersten Heimatbesucher machten Freunden und Bekannten mit ihren positiven Eindrücken und Erfahrungen Mut. Und so kamen 1986 auch

jene zu Besuch nach Koblenz, die ein Jahr zuvor noch die Reise ins Ungeheure gescheut hatten. Herbert Scheye kam mit seiner Frau aus Israel. Als Schüler des Kaiser-Wilhelm-Realgymnasiums (heute: Eichendorff-Gymnasium) hatte er jeden Tag den langen Weg von Vallendar nach Koblenz zurückzulegen. Auch er wurde Zionist und verließ 1938 mit seiner jungen Frau Deutschland in einem selbstgebauten Wohnwagen.

Zu den bekannten Koblenzer Familien zählten einst die Familien Schloß und Abraham. Gemeinsam mit ihrem Sohn Hans-Peter machte Cilly Schloß, geb. Abraham, die weite Reise von Brasilien aus, um am Heimatbesuch teilzunehmen. Auch sie, die früher direkt der Hildaschule gegenüber wohnte, besuchte dieses Gymnasium bevor sie zur Höheren Handelsschule am Florinsmarkt überwechselte. 1931 heiratete sie Max Schloß, der Kriegsfreiwilliger im 1. Weltkrieg gewesen war und später das Eiserne Kreuz erhielt. Max Schloß, dessen Vater Albert in Mayen das Kaufhaus Tietz leitete, während in Koblenz sein Onkel Louis Schloß Leiter des „Tietz-Kaufhauses“ war, gründete selbst Filialen dieses Kaufhauses in verschiedenen deutschen Städten. Lieselotte Brauer, geb. Gerson, eine weitere Heimatbesucherin, wanderte 1936 ebenfalls nach Brasilien aus, da sie in Deutschland keine Arbeit mehr fand. Nach ungeheuren Strapazen gelangte sie über Casablanca nach Rio de Janeiro.

Mit ihrem Buch „Lebensbilder jüdischer Koblenzer und ihre Schicksale“ stellt Hildburg-Helene Thill 1987 eine in jahrelanger Kleinarbeit zusammen-



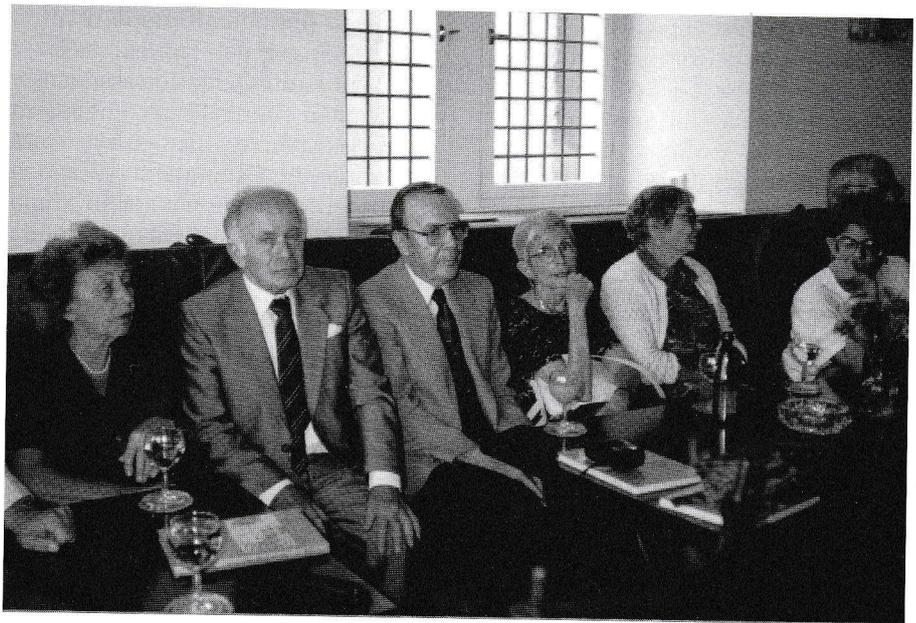
Gedenkfeier anlässlich eines „Heimatbesuches“ in der ehemaligen Synagoge, der heutigen Jugendbibliothek / Bürresheimer Hof, am Florinsmarkt

getragene Dokumentation vor. Oberbürgermeister Willi Hörter überreicht den 25 Gästen des 3. Heimatbesuches die ersten Exemplare dieses Werkes. Unter den Gästen befindet sich Ingeborg Vogelstein, geb. Berlin. Sie hatte nach der Kristallnacht zusammen mit ihrem jüngeren Bruder das Elternhaus verlassen und wurde mit dem Belgischen Roten Kreuz zunächst nach Belgien gebracht und dann nach Südfrankreich. 1943/44 gelang ihr die Flucht über die Pyrenäen, während ihr Bruder in Frankreich blieb und als Sechszehnjähriger im Widerstand fiel. Nach dem 2. Weltkrieg heiratete Ingeborg Berlin in Amerika Dr. Max Vogelstein, der von 1935 bis 1938 in Koblenz Rabbiner war.

Zum ersten Mal beteiligen sich auch ehemalige jüdische Bürger aus Mülheim und Kärlich am Programm der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Koblenz. Sie waren vom Gemeindeverband Mülheim-Kärlich eingeladen worden. Es sind die Familien Bär, Gottschalk und Schubach. Unter den Koblenzer Gästen befindet sich Margot Spielman, geb. Menkel, mit ihrem Ehemann. Sie war einst Schülerin der Ursulinschule, bis sie 1936 mit ihren Eltern nach Holland fliehen mußte. Von dort aus ging die 1921 geborene Koblenzerin allein nach England und wanderte später nach Amerika aus. Als die deutschen Truppen in Holland einmarschierten, wurden die Eltern deportiert. Nur ihre Mutter überlebte das Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Ein besonderes Erlebnis stellte innerhalb des 3. Heimatbesuches ein Vortrag „Schicksale jüdischer Mitbürger im Rheinland“ des aus Mainz stammenden Rabbiners, Prof. Dr. Leo Trepp, dar. Durch seine Interpretation von Heinrich Heines Gedicht „Loreley“ führte er eindrucksvoll die Symboldeutung des rheinisch-deutsch-jüdischen Denkens, Hoffens und Sehens vor Augen. Eine gemeinsame Busfahrt mit Mitgliedern der Christlich-Jüdischen Gesellschaft entlang der Mosel nach Beilstein mit Besuch der dortigen ehemaligen Synagoge und dem jüdischen Friedhof rundet ein anspruchsvolles Wochenprogramm ab.

Das Jahr 1988 stand im Zeichen der Erinnerung an die Reichspogromnacht 1938, in der auch die Koblenzer Synagoge am Florinsmarkt zerstört wurde. Gerettet wurden zwar zu-



Alte Jugendfreunde treffen sich 1994 wieder. Es sind: Helen Carey, Rudi Kahn, Addie Bernd, Lisa Bernd und Eva Salier, geb. Hellendag, u. Enkelin Claire im Schöffenstübchen

nächst die 20 Thorarollen und der Schmuck. 1944 fielen jedoch sowohl die Synagoge als auch die Thorarollen einem Bombenangriff zum Opfer. „Am Morgen des 10. November 1938 um 7 Uhr schellte es, und eine Horde Männer kam in die Wohnung meiner Mutter, bei der ich zu Besuch war. Als sie anfangen alles zu zerschlagen, die Betten aufzuschneiden, sind wir alle rausgelaufen und haben uns im Nebenhaus versteckt. Auf der Straße sammelten sich viele Leute an, da Sachen aus dem Fenster geworfen wurden. Es entstand ein großes Gelächter. Als alles vorbei war, gingen wir zurück. Alles war zerschlagen, wir hatten nichts mehr: kein Bett, kein Essen, einfach nichts“, berichtete Charlotte Hein, geb. Schönwald, über diese „Schreckensnacht“. Sie lebt heute in den Vereinigten Staaten. Zusammen mit ihrer Schwester Irene Futter, die aus London angereist ist, nimmt sie an diesem 4. Heimatbesuch teil.

Auch Margot Sommer, geb. Kahn, die mit ihrem Mann ihre alte Heimat besucht, erinnert sich: „Am 10. November 1938 schellte es gegen 6 Uhr heftig an unserer Wohnungstür. Ich war damals 18 Jahre alt und öffnete die Tür. Fünf oder sechs mir unbekannte Männer in Zivil standen vor der Tür. Sie hatten Äxte und Hämmer in der Hand. Einer frug: ‘Sind Sie Juden?’ Dann verteilten sich die Männer auf die verschiedenen Räume und zerstörten die ganze Wohnungseinrichtung, kein Teller blieb heil.“ Margot Sommer und ihr Bruder Rudi Kahn

konnten danach Deutschland noch rechtzeitig verlassen, ihre Eltern wurden jedoch im März 1942 nach Izbica bei Lublin deportiert.

1989 zum 4. Heimatbesuch erhalten alle Gäste Elmar Ries' Buch „Wozu Menschen fähig sind - die Reichspogromnacht 1938 in Koblenz“ von der Stadt Koblenz als Geschenk überreicht. Das geschichtliche Lesebuch, vorrangig für Jugendliche geschrieben, ist vor allem Hannelore Hermann, der kleinen Schwester Kurt Hermanns, gewidmet. In diesem Jahr nimmt auch Addie Bernd die Einladung nach Koblenz an. Als Überlebender der Schoah verläuft seine Jugend besonders tragisch. Im März 1942 verabschiedet er sich im Koblenzer Sammellager in der Steinstraße von seinen Eltern, die am nächsten Tag nach Izbica deportiert werden. Er selber wird jedoch ebenfalls noch im selben Jahr in Köln von der GESTAPO verhaftet und ins Gefängnis „Klingelpütz“ eingewiesen. Nach sechs Monaten Einzelhaft kommt er zunächst nach Auschwitz, dann 1944 nach Dachau. Er überlebt die Grausamkeiten und kommt bereits 1945 nach Koblenz zurück. Bis 1950 war Addie Bernd Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz sowie Präsident des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden in Rheinland-Pfalz. „Der Entnazifizierungs-Prozeß war eine Farce“, stellte er resigniert fest. Heute lebt er in Amerika.

Die 1908 in Koblenz geborene Clothilde Daniel nahm schon am 1. Heimatbesuch teil. 1989 kommt sie

zusammen mit ihrer Schwester Irma zum letzten Mal in ihre Heimatstadt. Zu Beginn der Nazi-Herrschaft war sie in einem Nürnberger Warenhaus als Substitutin und Leiterin eines Ateliers tätig. Als sie ihre Stellung verlor, ging sie zunächst nach Saarbrücken. Aufgrund der Genfer Bestimmungen pendelte sie zwischen der Schweiz und Deutschland hin und her und erhielt erst 1939 das Ausreisevisum für Amerika, wo sie und auch ihre Schwester Irma Daniel, geb. Daniel, leben. Sechs ehemalige jüdische Vallendarer Bürger nehmen am 5. Heimatbesuch ebenfalls teil. Thea Levy, geb. Loeb, besucht mit ihrer Tochter Inge ihre Heimatstadt. Ihr gelang es 1940 noch mit ihrem Mann und ihrer zweijährigen Tochter mit dem letzten Schiff von St. Nazaire (Frankreich) nach Amerika zu entkommen. Zu einer Schifffahrt auf der Mosel lädt die Christlich-Jüdische Gesellschaft ihre Gäste ein. Auf dem Programm steht im August 1989 auch eine Weinprobe in Winnigen.

Immer mehr frühere Freunde geben sich ein „Stelldichein“ in der alten Heimat. Beim 6. Heimatbesuch gibt es so etwas wie ein Wiedersehen unter Schulkameraden aus der Jugendzeit. Sie sind Anfang der 20er Jahre geboren und haben einmal gemeinsam das Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium, die Ursulinen- oder Hildaschule besucht. Dr. Gerhard Siegfried Sonnenberg emigrierte 1936

nach Israel, lebt heute aber wieder in Deutschland. Joel Bermann kommt seit 1985 fast jedes Jahr aus Israel zum Treffen an den Rhein. Er hat früh seine Mutter verloren, bereits als 12jähriger die Schule verlassen, um in Holland eine Ausbildung zu erhalten und wandert später nach Israel aus. Zum ersten Mal nimmt Günther Haimann, der als 15jähriger 1936 allein nach Amerika auswanderte, an einem Heimatbesuch teil.

„Vergeßt Israel nicht! Alle Juden, die unter Not und Verfolgung in der Welt leiden, müssen wissen, daß jetzt Israel ihre Heimat ist“, mit diesen Worten verabschiedet sich 1991 Lea Sasson, geb. Levy, die seit ihrem sechsten Lebensjahr in Israel lebt, von den deutschen Gastgebern. Ihre Mutter Erna Levy, geb. Scheye, ist eine Schwester von Herbert Scheye. Ihr Großvater Hermann Scheye wurde Anfang dieses Jahrhunderts in Vallendar zum Karnevalsprinzen gekürt. In Vallendar hat sich mittlerweile ein Arbeitskreis „Heimatbesuch ehemaliger jüdischer Mitbürger“ gebildet, der am 29. August 1991 die Koblenzer und Vallendarer Gäste sowie die Öffentlichkeit zu einem „Forum aktuell“ in die Vallendarer Stadthalle einlädt. Zum Thema „Was können die Religionen zum Frieden beitragen“ sprachen Herbert Bettelheim, Leiter des Leo-Baeck-Erziehungszentrums in Haifa, der Generalsekretär des Deutschen Koordinierungsrates der

Gesellschaften für Christlich -Jüdische Zusammenarbeit, Dr. Ansgar Koschel, sowie der Vorsitzende der Deutschen Muslim-Liga Bonn, Scheich Bashir Dultz.

50 Jahre sind seit den Deportationen der jüdischen Bevölkerung von Koblenz vergangen. Im März 1942 mußten Kurt Hermanns Eltern mit Tochter ihr Haus verlassen. Frau Hermann ist es noch möglich, einen gefüllten Weidenkorb einer Bekannten zu überreichen: „Nimm und gib ihn später meinen Söhnen Kurt und Hans!“. Und aus dem Durchgangslager Izbica schreibt Bertha Schönewald an ihren Sohn Jakob in Palästina am 12. April 1942: „Liebste Kinder, bin gesund, hoffe Zeit zu überwinden. Habe große Sehnsucht. Lasset Irene und Lotte auch lesen. Euer Wohlergehen setze voraus. Umgehend Nachricht. Herzliche Küsse Mutter.“ Addie Bernd berichtete: „Meine Eltern wußten nicht, was ihnen bevorstand. Es war lediglich von einem Arbeitslager die Rede.“ Von 600 deportierten Koblenzer Juden überlebten nur 24 die Schoah. Zum 7. Heimatbesuch kommt keiner der zitierten Personen. Für die Gekommenen wird die „Fidelio“-Aufführung auf der Festung Ehrenbreitstein in dem Jahr zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

1993 schließen sich ehemalige jüdische Bürger aus St. Goar, Boppard, Rhens und Güls dem „Koblenzer Heimatsbesuch“ an. Das Programm verläuft in jedem Jahr zwar nach einem gewissen Schema, wird aber niemals zur Routine. Es beginnt offiziell mit einer Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof und einem anschließenden Begegnungsabend mit Freunden und Mitgliedern der Christlich-Jüdischen Gesellschaft und endet mit einem kleinen Abschiedsumtrunk am Sonntagmorgen im Hotel „Hömann“, in dem die Gäste seit 1985 untergebracht sind. Die gemeinsame Schifffahrt auf Rhein oder Mosel, der Empfang durch den Oberbürgermeister und die Treffen mit Vertretern der beiden Kirchen verlaufen niemals gleich. Sie sind geprägt von immer neuen Begegnungen und Erlebnissen.

Am Ende des 9. Heimatbesuches spricht Eric Günther im Hotel „Hömann“ Worte des Dankes: „Für mich und meinen Bruder waren es unvergeßliche Tage, die wir hier verbringen durften. An der Brücke zur Verständigung muß weitergebaut werden. Die



Zum Sabbatbeginn treffen sich die Gäste mit den neuen Gemeindegliedern der Jüdischen Kultusgemeinde in der neuen Koblenzer Synagoge. Im Vordergrund Irene Wolf, geb. Wolf, (1994)



Hilde Lewis (2.v.links) spricht im von Ashraf Geibatow neu gestalteten Gemeindesaal der Kultusgemeinde Koblenz zu den Emigranten aus der ehemaligen UdSSR.

Arbeit der Christlich-Jüdischen Gesellschaft bildet bereits den größten Teil der Brücke, und wir werden unser Bestes versuchen, um mitzuhelfen für eine bessere Zukunft.“

„Unsere Gesellschaft hat den Gedanken der mitmenschlichen Annäherung und Verständigung seit 1985 dank Ihrer Mithilfe konsequent weitergetragen“, betont Elmar Ries bei der Begrüßung der Gäste zum 10. Heimatbesuch. In all den Jahren lag die Hauptverantwortung der gelungenen Heimatbesuche in seiner Hand. Unter seiner Obhut fühlten sich die Gäste wohl.

Noch einmal kommt 1994 Eva Salier, geb. Hellendag, nach Koblenz. Sie bringt nicht nur ihre kleine Enkelin Claire mit, sondern auch das Manuskript ihrer 1995 als Buch erscheinenden Biographie „Survival of a Spirit“ (deutscher Titel: „Ungebrochen durch die Hölle“). Eva Salier hat die Hölle durchlebt und überlebt, davon berichtet ihr Buch in erschreckender Weise. Ihre Höllenfahrt beginnt in Vught, führt nach Auschwitz und setzt sich weiter fort in Arbeitslagern unter unvorstellbaren Qualen. 34 Gäste nehmen am 10. Heimatbesuch teil. „Keiner von uns kann wirklich ermessen, was der Schritt, in die Heimat zurückzukommen, für Sie persönlich bedeutet“, hob Pfarrer Markus Dröge bei seiner Ansprache auf dem jüdischen Fried-

hof hervor. „Nur ahnen können wir, welche Erinnerungen für Sie lebendig werden: Mögen es manche Erinnerungen an glückliche, unbeschwerte Tage sein, so sind diese aber immer überschattet von dunkelsten Ereignissen, die Ihnen niemals aufhörende Trauer und Schmerzen zugefügt haben.“ Irene Wolf, geb. Wolff, ist mit ihrem Ehemann aus Amerika gekommen. Als Krankenschwester wurde sie Anfang der 40er Jahre von Köln aus nach Theresienstadt deportiert. Dort mußte sie die Kranken mitbetreuen. Sie hat das Lager überlebt, kam nach dem Krieg zurück nach Koblenz und wanderte 1948 aus.

Die Brüder Kallmann: George, Harry und Peter sind alle drei in Südafrika geboren, aber nur Harry lebt noch dort. George ist nach England, Peter nach Amerika ausgewandert. Ihr Cousin Egon Mendel lebt ebenfalls in Südafrika. Ihr Großvater, der reiche Pferdehändler Siegmund Kallmann, lebte in Vallendar bevor er 1939 als 79-jähriger den Schritt wagte, zu seiner Tochter Grete Mendel, geb. Kallmann, nach Südafrika auszuwandern. 1995 läßt die Christlich-Jüdische Gesellschaft eine Gedenktafel zur Erinnerung an 23 im 1. Weltkrieg gefallene jüdische Soldaten an der Rückwand der neuen Synagoge anbringen. Bei der Enthüllung sind auch die Heimatbesucher zusammen

mit Mitgliedern der immer größer werdenden Jüdischen Kultusgemeinde zugegen. Mit der Wiedererrichtung dieser Gedenktafel soll daran erinnert werden, daß die jüdischen Einwohner der Stadt Deutsche waren, die in der Deutschen Reichswehr gedient hatten.

Hilde Lewis, geb. Jordan, nimmt 1996 offiziell zum ersten Mal an einem Heimatbesuch teil. 1934 hatte sie als letzte jüdische Schülerin an der Hildaschule ihr Abitur abgelegt. Bei einem Rundgang durch ihre alte Heimatstadt betrachtet sie mit Wehmut das Haus, in dem sie mit ihren Eltern und Geschwistern glückliche Jahre verbrachte. „Ich sehe mich immer noch aus dem Zug herauslehnen und meine Eltern am Bahnsteig stehen, ihre geliebten Gesichter ernst und traurig. Sie sagten ihrem jüngsten Kind auf Wiedersehen. Die beiden älteren, Caroline und Fritz, waren bereits ein paar Jahre vorher nach Palästina ausgewandert. Ich war auf dem Weg in die USA, und meine Eltern wollten ihr Leben in Deutschland beenden, obwohl es ein Land war, in dem ein gnadenloser Diktator kein Geheimnis aus seinem Haß auf alle Juden machte“, schreibt sie in ihrem Aufsatz „The Shadow in my heart“ (Der Schatten in meinem Herzen). Als im November 1938 in Deutschland die Synagogen brann-



1997 gelang es Helen Carey und dem Geschwisterpaar Rudi Kahn und Margot Sommer, geb. Kahn, eine Gedenktafel für ihre Eltern an der Synagogenwand anbringen zu lassen.

ten, befand sich die 23jährige Hilde Jordan auf hoher See. Die Schreckensnachricht erfuhr sie durch die Bordzeitung.

An einem Begegnungsnachmittag im Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde berichtet Hilde Lewis den anwesenden jüdischen Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion nicht nur über ihre Kindheit und Jugend in Koblenz, sondern auch über ihre Emigration und die anfänglichen Schwierigkeiten. Sie macht den russischen Emigranten Mut zu einem Neubeginn in Deutschland.

1997 findet der 13. Heimatbesuch statt. Die Geschwister Margot Sommer und Rudi Kahn sind noch einmal gekommen, um eine Gedenktafel für ihre ermordeten Eltern Wilhelm und Emmy Kahn, geb. Salomon, an der Koblenzer Synagoge anbringen zu lassen. Auch Helen Careys Wunsch nach einer Tafel zur Erinnerung an ihre Eltern, die 1943 in Theresienstadt Opfer der Schoah wurden, geht endlich in Erfüllung. Ihr Vater Dr. Isidor Josef Treidel war bis zu seinem Berufsverbot im Jahre 1933 in Koblenz ein bekannter und geschätz-

ter Rechtsanwalt gewesen. Bis zu seiner Deportation im Jahre 1943 wurde er noch als Konsulent zur rechtlichen Beratung und Vertretung von Juden in Koblenz eingesetzt.

Auch in diesem Jahr wird den jüdischen Gästen ein gutes Programm geboten, deren Höhepunkt eine Moselfahrt ist. Bei herrlichem Sommerwetter genießen sowohl die Heimatbesucher als auch die Freunde und Mitglieder der Christlich-Jüdischen Gesellschaft sowie die mitfahrenden russischen Juden das Beisammensein und auch den Blick auf die faszinierende Landschaft. 115 ehemalige jüdische Bürger aus Koblenz und Umgebung haben in den vergangenen dreizehn Jahren den für manche nicht einfachen Schritt gewagt, haben ihre rheinische Heimat besucht und sie vielleicht neu entdeckt. Die vielen Dankeschreiben an die Christlich-Jüdische Gesellschaft bezeugen: Es war die Mühe wert.

Quellen:

- 1) Hermann, Kurt „Erinnerungen an Koblenz 1918 - 1935“. Koblenz 1986
- 2) Thill, Hildburg-Helene „Lebensbilder jüdischer Koblenzer und ihre Schicksale“. Koblenz 1987
- 3) Ries, Elmar „Wozu Menschen fähig sind - Die Reichspogromnacht 1938 in Koblenz“. Koblenz 1988
- 4) Schriftliche und mündliche Berichte von Heimatbesuchern.

Heimatbesucher in den Jahren von 1985 bis 1997

Nr.	Name	Geburtsname	Begleitung	Heimatort	Land	Jahr
001.	Aaron, Lothar (Larry)		u. Ehefrau	Immendorf	USA	1992/1x
002.	Ahronheim, Ilse geb.	Loeb	u. Ehemann	Vallendar	USA	1992/1x
003.	Aron, Fritz (Fred)		u. Ehefrau	Immendorf	USA	1990/1x
004.	Aizenman, Mary	Wolff		Koblenz	USA	1991/1x
005.	Appel, Werner		u. Ehefrau	Koblenz	BRD	1995,96/2x
006.	Bär, Karl		u. Ehefrau	Mühl.-Kärl.	Argentinien	1987,92,95/3x
007.	Berger, Marlene	Appel	u. Ehemann	Koblenz	BRD	1995/1x
008.	Bermann, Lutz (Joel)		u. Ehefrau	Koblenz	Israel	1985->96/6x
009.	Bernd, Addie		u. Ehefrau (u. Tochter 97)	Koblenz	USA	1989->97/4x
010.	Biss, Elke	Strauß	u. Ehemann	Fachbach	USA	1994/1x
011.	Borg, Jules			Koblenz	BRD	1985/1x
012.	Boiron, Helene	Meyer		St. Goar	Frankreich	1992/1x
013.	Brauer, Lieselotte	Gerson	u. Ehemann	Koblenz	Brasilien	1986/1x
014.	Carey, Helga (Helen)	Treidel		Koblenz	Nordirland	1986->97/8x
015.	Cole (fr.: Kohn), Walter		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1987/1x

016.	Dahl, Hilde	Gerson	u. Ehemann	Koblenz	USA	1991/1x
017.	Daniel, Clothilde (Tilly)			Koblenz	USA	1985,89/2x
018.	Daniel, Irma	Daniel		Koblenz	USA	1986/89/2x
019.	Daniel, Siegbert		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1991/1x
020.	Eggener, Irma	Schubach	u. Tochter/ Schwiegers.92	Mülh.-Kärl.	USA	1988,92/2x
021.	Elowitch, Norma, Ruth	Gottschalk		Koblenz	USA	1994/1x
022.	Fern (fr.:Fernich),Harry		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1989/1x
023.	Fersht, Ruth	Schmitz		Koblenz	Israel	1986/1x
024.	Prof.Dr.Frank, Helmut		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1994/1x
025.	Friedhoff-Rosenberg,Irma	Hirsch	u. Ehemann	Koblenz	Frankreich	1986/1x
026.	Futter, Irene	Schöneward		Koblenz	England	1988,89,94/3x
027.	Gerson, Erich		u. Ehefrau	Koblenz	Brasilien	1987/1x
028.	Gilbert, Liesel	Hirsch		St.Goar	USA	1993/1x
029.	Gitelmann, Madeleine	Wolfskehl		Vallendar	Israel	1989/1x
030.	Goldschmidt, Kurt		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1987/1x
031.	Goldschmidt, Margot	Bachenheimer	u. Ehemann	Koblenz	USA	1990/1x
032.	Goldschmidt, Peter		u.Ehefrau	Koblenz	Belgien	1987/1x
033.	Goldsmith, Hannah	Strauß		Koblenz	USA	1988/1x
034.	Gottlieb, Ilse	Hirsch		Koblenz	USA	1991/1x
035.	Gottschalk, Herbert		u. Tochter/87/ u. Ehefrau/95	Mülh.-Kärl.	Argentinien	1987,89/95/3x
036.	Gottschalk, Juliane	Bär	u. Ehem.Herbert	Mülh.-Kärl.	Argentinien	1989,95/2x
037.	Grenton, Karla	Ernstthal	u. Ehemann	Koblenz	USA	1989->97/5x
038.	Guillermin, Hilde	Meyer	u. Sohn	St.Goar	USA	1990/1x
039.	Günther, Erich (Eric)		u. Bruder Hans (John)	Rhens	USA	1993/1x
040.	Haimann, Günther		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1990/1x
041.	Hayum, Ruth	Loeb	u. Tochter	Vallendar	Brasilien	1995/1x
042.	Hein, Charlotte	Schöneward		Koblenz	USA	1985->97/9x
043.	Hen, Elijahu		u. Ehefrau	Koblenz	Israel	1989,94,96/3x
044.	Hermann, Kurt			Koblenz	Israel	1985/1x
045.	Herz, Hans		u. Ehefrau	Vallendar	USA	1989/1x
046.	Herz, Ludwig		u. Ehefrau	Dierdorf	USA	1996/1x
047.	Hochberg, Bernd		u. Ehefrau	Koblenz	Israel	1987/1x
048.	Homrighausen, Ruth	Appel	u. Ehemann	Koblenz	BRD	1995/1x
049.	Hyman, Marianne	Daniel		Bendorf	USA	1991/1x
050.	Isidor, Günther		u. Ehefrau	St.Goar	Chile	1991/1x
051.	Joseph-Gioja, Gisella	Salomon	u. Partner	Koblenz	Parlermo/Ital.	1996/1x
052.	Kahn, Rudi			Koblenz	England	1987->97/8x
053.	Kahn, Ruth	Eichberg		Koblenz	USA	1993/1x
054.	Kallmann, George			Vallendar	England	1995/1x
055.	Kallmann, Harry			Vallendar	Südafrika	1995/1x
056.	Kallmann, Peter J.			Vallendar	USA	1995/1x
057.	Kaufmann, Ferna	Ackermann	u. Ehemann	Weyer	USA	1990,93,94/3x
058.	Kiewe, Edith	Loeb	u. Ehemann	Vallendar	USA	1990/1x
059.	Kombert, Erwin		u. Ehefrau	Mühl.-Kärl.	USA	1995/1x
060.	Levy, Kurt			Koblenz	Österreich	1985/1x
061.	Levy, Inge			Vallendar	USA	1989,96/2x
062.	Levy, Thea	Salomon		Vallendar	USA	1989/1x
063.	Lewis,Hildegard (Hilde)	Jordan		Koblenz	USA	1996/1x
064.	Lindner, Samuel		u. Partnerin	Koblenz	Israel	1997/1x
065.	Linstone, Hedwig (Hedy)	Schubach	u. Ehemann	Mülh.-Kärl.	USA	1990,94/2x

066.	Loeb, Siegbert		u. Ehefrau	Vallendar	USA	1991/1x
067.	Loeb, Siegfried		u. Ehefrau	Vallendar	USA	1992/1x
068.	Meyer, Annie	Loeb	u. Ehemann	Vallendar	USA	1991/1x
069.	Mendel, Egon			Vallendar	Südafrika	1995/1x
070.	Meyer, Erich		u. Ehefrau	St.Goar	USA	1990/1x
071.	Meyer, Rudi		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1988/1x
072.	Morgenthau, Alfred		u. Tochter/Schwiegers.	Koblenz	USA	1988/1x
073.	Newmann, Beatrice	Schwarz		Koblenz	USA	1992/1x
074.	Nudelman, Alice	von der Walde		Koblenz	Kolumbien	1992/1x
075.	Dr. Pincus, Marianne	Brasch	u. Freundin	Koblenz	BRD	1991/1x
076.	Quimilmann, Irmgard	Bär	u. Ehemann	Mülh.-Kärl.	USA	1989,92,95/3x
077.	Reichmann, Margot	Hermann	u. Ehemann	Koblenz	USA	1987/1x
078.	Renka, Ellen	Stern		Koblenz	BRD	1987,94,97/3x
079.	Rothschild, Hilde	Gottschalk	u. Ehemann	Koblenz	USA	1994/1x
080.	Salier, Eva	Hellendag	u. Enkelin/94	Koblenz	USA	1985,94/2x
081.	Salomon, Hans		u. Ehefrau	Vallendar	Australien	1990/1x
082.	Sassoon, Lea	Levy	u. Ehemann	Bendorf	Israel	1991/1x
083.	Scheye, Herbert		u. Ehefrau	Vallendar	Israel	1986/1x
084.	Schlesinger,Charlotte (Sally)	Kriss		Koblenz	USA	1985,89,91/3x
085.	Schloß,Cecilia (Cilly)	Abraham	u. Sohn Hans-Peter	Koblenz	Brasilien	1986/1x
086.	Schloß, Hans-Peter		u. Ehefrau	Koblenz	Brasilien	1986+89/2x
087.	Schmidt,Caroline (Carry)	Jordan	u. Ehemann	Koblenz	Israel	1985/1x
088.	Schneider,Siegfried (Shaul)		u. Ehefrau	Koblenz	Israel	1988/1x
089.	Schubach, Erich		u. Ehefrau	Mülh.-Kärl.	USA	1988,92,96/3x
090.	Schubach, Kurt		u. Ehefrau	Mühl.-Kärl.	USA	1987,91,95/3x
091.	Dr. Seligmann, Kurt		u. Ehefrau	Vallendar	USA	1989/1x
092.	Solomon, Bernd		u. Ehefrau	Vallendar	USA	1990/1x
093.	Solomon, Judith	Nathan		Koblenz	USA	1990/1x
094.	Sommer, Margot	Kahn	u. Ehemann/88	Koblenz	USA	1988,97/2x
095.	Dr.Sonnenberg,Gerhard,Siegfried		u. Ehefrau	Koblenz	BRD	1989->94/4x
096.	Spanier, Hilda	Wolff		Koblenz	USA	1992/1x
097.	Spielmann, Margot	Menkel	u. Ehemann	Koblenz	USA	1987/1x
098.	Stark, Ruth	Weinberg	u. Ehemann	Koblenz	Israel	1986,94/2x
099.	Steinfeld, Martha	Hirsch		Koblenz	USA	1991/1x
100.	Stern, Fred		u. Ehefrau	Vallendar	USA	1992/1x
101.	Taubin, Hannelore	Koppel	u. Freundin	Koblenz	Israel	1989/1x
102.	Vogelstein, Ingeborg	Berlin		Koblenz	USA	1987/1x
103.	von der Walde, Herbert			Koblenz	Kolumbien	1992/1x
104.	Wagschal,Lieselotte(Lea)	Kaufmann	u. Ehemann	Boppard	Israel	1993/1x
105.	Wassermann, Cläre	Loeb	u. Sohn Prof. Wasserman, Bochum	Vallendar	USA	1989/1x
106.	Wassermann, Kurt		u. Ehefrau	Koblenz	USA	1990/1x
107.	Wolf, Irene	Wolff	u. Ehemann	Koblenz	USA	1994/1x
108.	Wolf, Manfred			Merl-Zell	USA	1996/1x
109.	Wolfe (fr.: Wolff), Walter		u. Ehefrau	Koblenz	Kanada	1993/1x
110.	Wolff, Alfred			Koblenz	USA	1992/1x
111.	Wolff, Ernest			Koblenz	USA	1991/1x
112.	Wyngaard, Thea	Hanauer	u. Ehemann	Koblenz	Holland	1994/1x
113.	Zamir, Judith	Humbrich		Koblenz	Israel	1985/1x
114.	Zeewi, Jochanan (fr.:Wolff,Heinz)	u.Tochter		Koblenz	Israel	1989/1x
115.	Zwitknapp-Mello, Elsie	Gottschalk		St.Goar	Argentinien	1993/1x